

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäftsstelle abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 25 Pf.) für Anzeigen mit Plagioratschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr normittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Natharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 5. November 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung L. B. Ewald-Schwandt in Thorn.

Besendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einblendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg. Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Hindenburg an die Heimat.

W. L. B. verbreitet im amtlichen Auftrag folgende Kundgebung Hindenburgs: In steigender Zahl gehen mir in diesen Tagen von Körperschaften, Vereinen, Versammlungen und einzelnen Personen Kundgebungen des Vertrauens und der Ergebenheit zu. Es ist mir unmöglich, sie einzeln zu beantworten, wie ich es gerne täte. Ich muß mich darauf beschränken, den Einsendern hiermit herzlich zu danken. Allen denen, die in Sorge um unser geliebtes, deutsches Vaterland Zuspruch bei mir suchten, aber auch jedem anderen Deutschen rufe ich zu: „Es geht jetzt um unsere Ehre, Freiheit und Zukunft. Unüberwindlich sind wir, wenn wir einig sind. Ein jeder sehe in dem anderen nur den deutschen Kameraden. Ungebrochen schützt seit mehr als 50 Monaten unser Heer den heimatischen Boden. Stark, opferbereit und geschlossen muß die Heimat hinter dem Heer stehen. Ist es so, dann wird unser deutsches Vaterland allen Stürmen trotzen.“

Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

W. L. B. meldet amtlich: Großes Hauptquartier, 2. Novbr. (W. L. B.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der Sys-Front ist die Lage unverändert. Bei den letzten Kämpfen zeichneten sich hier das brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 11 und das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13 besonders aus. Südlich von Deinge haben wir uns weiteren feindlichen Angriffen durch Ausweichen hinter die Schelde entzogen. Die Bewegungen wurden während der Nacht vom Feinde unbemerkt durchgeführt. Nach starkem Feuer gegen die geräumten Linien folgte der Feind und stand am Abend östlich von Deinge und westlich der Schelde in Fühlung mit unseren Vorposten. Starke Angriffe der Engländer südlich von Valenciennes. Bei Aulus drang der Feind in unsere Linien ein und stieß bis an den Südrand von Valenciennes auf Saultain und über Prejeau hüpfend vor. Der von eigenen Panzerwagen und von Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 71 besonders wirksam unterstützte Gegenangriff holländischer Regimenter im Verein mit östlichen Kampftruppen brachte uns wieder in den Besitz der Höhe südlich von Saultain und des Ortes Prejeau. Versuche des Feindes, am Nachmittage in umfassendem Ansturm von Westen über die Schelde und von Süden her Valenciennes zu nehmen, scheiterten. In der Nacht haben wir die Stadt, ungestört vom Gegner, geräumt.

Heeresgruppen deutscher Kronprinz und Gallwitz.

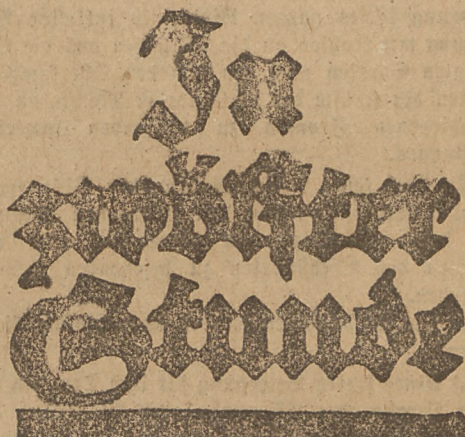
Gewaltige Artillerieschlacht leitete Angriffe ein, die der Franzose und Amerikaner zur Öffnung der Aisne-Front und zwischen den Argonnen und Maas führte. Auf den Höhen westlich der Aisne zwischen La Selve und Herpy sind die Angriffe des Feindes gescheitert. Unsere Truppen haben hier wiederum in schweren Kämpfen einen vollen Erfolg über die Franzosen errungen. Östlich von La Selve konnte der Gegner in dem wirksamen Feuer bayerischer Truppen nirgends unsere Linien erreichen. Auch brandenburgische Regimenter bei und westlich von Klein Quentin schlugen den Feind vor ihren Linien ab. Bei Banogne trug das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93 die Hauptlast des Kampfes. In hartem Nachkampf warf es auch gestern den Feind wieder zurück. Östlich von Recourance schlugen pommerische, polenische und schlesische Regimenter den Feind vor ihren Linien ab. Auf den Höhen nord-

Großes Hauptquartier, 4. November. (W. L. B.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Vorkämpfe vor unseren neuen Linien nördlich von Gent. Wir stehen hier am Kanal und am Westrande der Stadt in Gefechtsfählung mit dem Gegner. Westlich von Valenciennes haben wir unsere Front vom Gegner etwas abgesetzt. Der Feind stand am Abend bei Dunaing—Jenlain und Willers Pol. Beiderseits von Le Quesnoy und Landrecies gesteigerter Artilleriekampf. Westlich von Landrecies wiesen wir erneute Angriffe des Feindes im Gegenstoß ab. Heeresgruppe deutscher Kronprinz und Gallwitz. Zwischen Dize und Aisne lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Banogne hier in Verbindung mit erfolglosen Teilangriffen des Gegners, von größerer Heftigkeit. Im Anschluß an die gestern gemeldete Zurückverlegung unserer Front östlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linien etwas zurück. Vorkämpfe südlich von Le Chesnes und bei Berrieres. Starke Angriffe der Amerikaner zwischen Commanthe und Belval brachten wir im Walde nördlich von Belval zum Stehen. Auf dem östlichen Maas-Ufer weiterten heftige Teilangriffe. Zwischen Maas und Mosel mehrfache

westlich von Chateau-Portien haben die bewährten Regimenter der 17., 7. und 50. Reserve-Division auch gestern ihre Stellungen gegen schwere Angriffe behauptet. Tatkräftiges Handeln des Oberleutnants von Below vom Grenadier-Regiment Nr. 89 war für den Ausgang der Kämpfe von entscheidendem Einfluß. Die Höhe südwestlich von Ferzeug wechselte mehrfach den Besitzer. Nach erfolgreichem Gegenangriff blieb sie in unserer Hand. Beiderseits von Reffel stieß der Feind bei Nantueil und Ambly vorübergehend auf das Nordufer der Aisne vor. Gegenstoße warfen ihn auf das südliche Flussufer zurück. Mit starken Kräften griff der Franzose in breiter Front beiderseits von Vouziers, sowie zwischen der Aisne und nördlich von Grandpré an. Bei Rilly nahmen wir unsere Vorposten auf das Nordufer der Aisne zurück. Bei Boncq stieß der Feind über die Aisne auf die Höhen des östlichen Flussufers vor. Versuche des Gegners, den Durchbruch auf Le Chesne zu erzwingen, scheiterten. Wir brachten ihn bei Neuville et Day und bei Terron an der Aisne zum Stehen. Die beiderseits von Vouziers teilweise sechsmal wiederholten Anstürme des Gegners scheiterten meist vor unseren Linien. Östlich von Bandy wurde er im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. In Falaise an der Aisne setzte er Fuß. Zwischen der Aisne und Grandpré wiesen wir die feindlichen Angriffe vor unseren Linien ab. Der Franzose hat somit auch auf dieser Angriffsfront trotz starken Kräfte-Einsatzes nur bei Boncq und Falaise unbedeutenden Geländegewinn erzielen können. Auf der 10 Kilometer breiten Angriffsfront zwischen Terron und Falaise waren am Abend unsere Linien wieder voll in unserer Hand. An der erfolgreichen Abwehr des Feindes haben Württemberger und Bayern, Regimenter der Garde, Hannoveraner und Westfalen, thüringische und lothringische Regimenter, sowie Maschinengewehr-Scharfschützenabteilungen gleichen Anteil. Das Infanterie-Regiment Nr. 127 unter Oberleutnant Schwab zeichnete sich besonders aus. Auch die seit Wochen anerkannt tätigen Kraftfahrtruppen trugen durch rechtzeitiges Heranführen der Reserven zu dem erfolgreichen Ausgang der gestrigen Schlacht bei. Zwischen der Aisne und der Maas gelang es den in schmalen Angriffskreisen angeordneten amerikanischen Divisionen, in unsere Stellungen zwischen Champieulle und Vincreville ein-

zudringen und beiderseits von Bayonville über unsere Artillerie-Linien hinaus Boden zu gewinnen. Versuche des Gegners, von Bayonnes aus unsere Front in Richtung auf Thénogues und auf Senay aufzurollen, wurden vereitelt. Mit Einbruch der Dunkelheit kam der Kampf in der Linie Champieulle—Siorg—östlich von Sugancy—südwestlich von Willers Devant Den—östlich von Vincreville zum Stehen.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.



Am Mittwoch um 1 Uhr wird die Zeichnung auf die 9te. Kriegsanleihe geschlossen! Willst Du zögern, bis es zu spät ist?

Der Einbruch der Amerikaner westlich der Maas veranlaßte uns, die Front zwischen der Aisne und Champieulle zurückzunehmen. In Linie Quatre-Champs—Zugancy entwickelten sich gestern Vorkämpfe. Westlich der Maas setzte der Amerikaner seine Angriffe fort. Sie haben bei Tailly und über Willers devant Dun etwas Boden gewonnen; im übrigen wurden sie abgewiesen. Heftige Vorkämpfe westlich der Mosel. Leutnant Budler errang seinen 35. Aufstieg. Der Erste Generalquartiermeister: Groener.

Berlin, 2. November, abends. Erneute Angriffe der Engländer südlich von Valenciennes, der Amerikaner westlich der Maas rückten dem Feinde nur östlichen Geländegewinn. An den übrigen Kampfzonen ruhiger Tag.

Großes Hauptquartier, 3. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern nahmen wir die an der Sys stehenden Truppen im Anschluß an unsere neue Front an der Schelde auf Gent zurück. Gestern bestand hier keine Gefechtsfählung mit dem Gegner. Nordöstlich von Dubenaarde und bei Tournai wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Bei und südlich von Valenciennes setzte der Engländer seine heftigen Angriffe fort. In Vormittagskämpfen drückte er uns auf Saultain zurück und setzte sich wieder in Prejeau fest. Willers-Pol wurde gegen mehrfache Angriffe gehalten. Erneute, am Nachmittag westlich von Valenciennes geführte Angriffe scheiterten. Das Infanterie-Regiment Nr. 24 unter den Hauptleuten von Brandys und Haupt und Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 44 zeichneten sich besonders aus. Westlich von Landrecies stehen wir Teilangriffe des Gegners ab. Wo der Feind eindrang, warfen ihn Nachfahrtruppen wieder hinaus.

Heeresgruppen deutscher Kronprinz und Gallwitz. Westlich von Guise blieb ein Teilangriff des Gegners ohne Erfolg. Der Franzose hat nach den schweren Verlusten, die er in der Schlacht am 1. November an den Aisne-Fronten erlitt, gestern seine großen Angriffe nicht mehr fortgesetzt. Er beschränkte sich auf Teilangriffe östlich von Banogne, bei Neuville et Day und Terron, die wir teilweise im Gegenstoß abwiesen.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 1. November abends lautet: Zwischen St. Quentin le Petit und Herpy begannen die Kämpfe heute früh wieder und haben den ganzen Tag über trotz des feindlichen Widerstandes angehalten. Der Feind mußte in der Gegend von Banogne und Recourance, sowie westlich von Herpy Gelände freigeben. Wir machten Gefangene. Die Truppen der 4. Armee griffen heute Morgen in Verbindung mit der amerikanischen Armee auf dem rechten Flügel auf der Aisne-Front, nördlich und südlich von Vouziers in einer Ausdehnung von 20 Kilometern an. Von der Gegend östlich von Attigny bis nördlich von Digny sind wir in die Starke gehaltenen und mit Hartnäckigkeit verteidigten deutschen Stellungen eingebunden. Südlich von Attigny haben wir Rilly aux Dies genommen, weiter südlich überschritten unsere Truppen die Aisne und nahmen nach hartem Kampf Semun und Boncq und stießen energisch nach Osten vor. Sie drängten den Feind mehr als 3 Kilometer in dieser Gegend zurück und drangen tief in den Wald von Boncq ein. Die Schlacht war nicht weniger heftig auf den Höhen östlich von Vouziers. Wir faßten auf der Höhe von Les Alleux nordöstlich von Terron Fuß und erreichten den Waldrand westlich des Waldes von Bandy, sowie den Bach östlich von Cestres. Auf unserem rechten Flügel sind unsere Truppen über Falaise hinaus vorgedrungen und haben die Kluppen südwestlich von Primat genommen. Bis jetzt wurden mehrere hundert Gefangene und eine Anzahl Kanonen, darunter 10,5 Zentimeter-Batterien, gemeldet.

Englischer Bericht. Der englische Heeresbericht vom 1. November nachmittags lautet: In einer erfolgreichen kleineren Unternehmung von kleinen Truppenabteilungen von Le Quesnoy ausgeführt wurde, machten wir gestern eine Anzahl Gefangene. Die von uns heute Morgen südlich von Valenciennes begonnene Operation macht, wie berichtet wird, gute Fortschritte. Amerikanischer Heeresbericht. Der amtliche amerikanische Bericht vom 1. November lautet: Die erste amerikanische Armee setzte ihre Angriffe auf dem Westufer der Maas im Zusammenwirken mit der vierten französischen Armee auf ihrem linken Flügel fort. Der vollkommene Zusammenbruch aller Waffen, der Infanterie, Artillerie, Flieger und Tanks, gelang es, den entschlossenen Widerstand des Feindes zu überwinden und zu desorganisieren und seine Gegenangriffe zu brechen. Die rasch herbeigeführten feindlichen Divisionen waren mit Einheiten durchsetzt, die bereits in der Front waren. Es war vergeblich, zu versuchen, unseren Vormarsch aufzuhalten. Unsere stetigen Truppen nahmen bereits St. Georges, Landres—St. Georges, Imcourt, Landreville, Chemoy, Bogenville, Remonville, Andevanne und Clerg-le-Grand und gingen über diese Orte hinaus. Bis jetzt sind 3002 Gefangene, einschließlich 151 Offiziere, gezählt.

Der italienische Krieg. Der österreichische Tagesbericht vom 2. November meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: An der italienischen Gebirgsfront werden unsere Truppen in planmäßiger Durchführung der Räumungsmaßnahmen die Stellungen wie zu Beginn des italienischen Krieges beziehen. In der venetianischen Ebene ist die Rückbewegung über den Tagliamento im Gange. Die Räumung des gesamten jordanischen Gebietes steht unmittelbar bevor.

Der Chef des Generalstabes.

